

VERANSTALTUNGEN

Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen und Aktivitäten finden Sie unter www.insieme-bl.ch

FERIENWOCHEN

03. Juli bis 09. Juli 2022 > Sommerferienwoche auf dem Bauernhof, Rothenburg

03. Juli bis 09. Juli 2022 > Kindersommerlager, Läufelfingen

10. Juli bis 16. Juli 2022 > Jugendsommerlager, Läufelfingen

23. Juli bis 29. Juli 2022 > Sportlager, Glarus Nord

02. August bis 06. August 2021 > Ferien für alle, Filzbach

24. September bis 30. September 2022 > Bergferienwoche, Unterwasser

02. Oktober bis 08. Oktober 2022 > Ferienwoche auf dem Leuenberg, Hölstein

24. Oktober bis 28. Oktober 2022 > Ferienwoche im Tessin, Magliaso

31. Oktober bis 04. November 2022 > Theaterferienwoche, Bienenberg



insieme

insieme Baselland

Verein zur Förderung von Menschen mit einer geistigen und/oder anderen Behinderung

insieme Baselland Geschäftsstelle

Eichenweg 1, 4410 Liestal

061 922 03 14

info@insieme-bl.ch

www.insieme-bl.ch

BLKB CH31 0076 9016 9100 7940 7

Herausgeberin *insieme Baselland*

Auflage 1800 Exemplare

Redaktion Geschäftsstelle *insieme Baselland*

Redaktionsschluss Nr. 2/2022,

26. Juni 2022

Gestaltung *blattnergrafik*

Druck *WBZ Reinach*

Die nächste Ausgabe der *gazetta* erscheint

im August 2022. Bitte mailen oder senden Sie

Ihre Artikel, Fotos, Anekdoten, Leserbriefe

und Daten der wichtigsten Veranstaltungen

an die *insieme*-Geschäftsstelle.

gazetta

Ausgabe 1 / 2022



Herbstwanderwoche Valbella 2021

insieme Baselland

insieme BL Stiftung ESB

insieme BL Stiftung für Kinder und Jugendliche

VEBO

Angehörigenteam

Freizeit / Sport

Kontaktecke

Veranstaltungen

Mehr Beteiligung = weniger Benachteiligung

Ein jeder Mensch, ob beeinträchtigt oder nicht beeinträchtigt, wird in seinem Leben täglich vor Entscheidungen gestellt.

Das sind die kleinen Entscheidungen wie:

- was ziehe ich an?
- was esse ich?
- wie verbringe ich das Wochenende?

Sie scheinen nicht sehr wichtig zu sein und doch haben sie einen Einfluss auf unser Wohlbefinden.

Und dann sind da auch die grossen Entscheidungen wie:

- welche Schulform kommt in Frage? Eine Regelklasse oder eine Sonderschule?
- welchen Beruf wähle ich?
- welches ist mein weiterer Ausbildungsweg? Fachausweis, Lehre nach insos oder betreute Beschäftigung?
- wo arbeite ich? Auf dem freien Arbeitsmarkt? An einem betreuten Arbeitsplatz?
- wo wohne ich? Bei den Eltern? Oder selbständig? In einem Wohnheim oder einer Aussenwohngruppe?

Diese Entscheidungen sind von grösserer Tragweite. Es sind Weichenstellungen auf dem Lebensweg. Wie aber kommen sie zustande?

Oft sind solche Entscheidungen das Ergebnis eines längeren Prozesses, bei dem Beratungsgespräche und Abklärungen durch Fachleute und die Wün-

(bitte auf der Innenseite weiterlesen)


insieme
Baselland

sche der Eltern eine wichtige Rolle spielen. Manchmal müssen solche Entscheidungen unter Zeitdruck gefällt werden. Oder man muss sich, weil der «ideale» Ausbildungs- oder Wohnplatz nicht verfügbar ist, mit einer zweit- oder drittbesten Lösung abfinden.

Wer aber entscheidet letztlich?

- Betreuer und Betreuerinnen haben eine grosse Erfahrung in solchen Entscheidungen. Sie beurteilen aus einer professionellen Sicht, was für die betreute Person gut ist.
- Eltern und Angehörige haben oft eine etwas andere Sicht. Seit der Geburt ihres beeinträchtigten Kindes wissen sie, dass dieses eine besondere Aufmerksamkeit, eine besondere Fürsorge und auch einen Schutz vor der Welt braucht. Sie möchten, dass ihr Kind gut behütet durchs Leben gehen kann.
- Und was hat die Person, um die es geht, bei all den Entscheidungen selbst zu sagen? Liegt es in der kognitiven Beeinträchtigung begründet, dass die betroffene Person gar nicht mit der nötigen Weitsicht die Folgen einer Entscheidung beurteilen kann? Also müssen andere, Eltern und Fachleute, an ihrer Stelle entscheiden?

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass auch Menschen mit einer Beeinträchtigung deutlich spüren können, was für sie gut und richtig ist. Ich hatte das erlebt, als sich unser Sohn eindeutig für einen Beruf entschieden hatte, in dem man im Freien arbeiten

kann. Und ich hatte es erlebt, als er ganz spontan zu einem Wohn- und Ausbildungsort «nein» sagte, weil er sofort gespürt hatte, was für ein einengender Geist der Überbehütung in jener Institution herrschte.

Viele Menschen mit einer Beeinträchtigung verfügen über eine erstaunliche Kompetenz, wenn es um menschliche Gefühle und um die inneren Bedürfnisse von uns Menschen geht. Sie spüren deutlich, ob etwas echt und ehrlich gemeint ist, und sie wissen meistens auch, was ihnen gut tut und für sie stimmt.

Deshalb ist es wichtig, sie bei Entscheidungen miteinzubeziehen. Sie sollen mitreden dürfen, wenn es um Weichenstellungen in ihrem eigenen Leben geht. Sie sollen angehört werden, wenn es um die Gestaltung des Zusammenlebens in Institutionen geht. Sie sollen etwas zu sagen haben, wenn ihre Interessen durch Organisationen vertreten werden. Und auch dort, wo es um die Gestaltung von Freizeit und Ferien geht, ist es wichtig, ihre Meinung einzuholen und ihre Wünsche zu kennen. Der Weg dazu heisst Mitspracherecht. Die logische Konsequenz daraus ist die Mitbestimmung. Wo wir beides gewähren, beteiligen wir beeinträchtigte Menschen an unserer Arbeit für sie. Und wo immer die Beteiligung ermöglicht wird, wird auch die Benachteiligung verringert. ◀

Robert Ziegler, Präsident *insieme BL*

Abschied

Ich verabschiede mich!

Vor rund 6 Jahren begann mein Abenteuer bei *insieme Baselland*. Seither durfte ich viele Menschen kennenlernen, mich vernetzen, neue Projekte lancieren und mich für das Kerngeschäft engagieren. In meiner Funktion war ich für unterschiedliche Bereiche zuständig, was die Arbeit äussert abwechslungsreich und bunt machte.

Beeindruckt haben mich stets die freiwilligen Mitarbeiter:innen, welche mit viel Elan unsere Angebote organisieren und begleiten. Es war mir ein Bedürfnis, die Mitarbeiter:innen meines Zuständigkeitsbereiches bestmöglich zu unterstützen.

Im Geschäftsstellen-Tandem, vorab mit Susanna Reber und anschliessend mit Brigitte Mertz fand stets ein wirkungsvoller, kreativer und wohlwollender Austausch statt.

Dank an Andrea Brand

Liebe Andrea

Es sind nun sechs Jahre her, dass Du Deine Arbeit bei uns auf der Geschäftsstelle von *insieme BL* begonnen hast. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie Du Dich voll motiviert in die neue Arbeit gekniet und Dich in Deiner sorgfältigen und gründlichen Art in das neue Gebiet eingearbeitet hast.

Da war bald einmal spürbar: Du warst nicht gekommen, um auf vorgespurten Pfaden das weiterzuführen, was bis anhin getan wurde. Du wolltest genau wissen, wie die Unterstützungsbeiträge des Bundesamtes für Sozialversicherungen an *insieme BL* errechnet wurden. Bei der Gutsprache von Beiträgen hast du auf die gültige Rechtslage und die korrekte Auslegung der Bestimmungen geachtet. Wichtig war für Dich, die Entwicklungen der Zukunft im Auge zu behalten, gerade wenn es um die Planung der finanziellen Mittel ging. Damit hast Du unserer Geschäftsstelle zu einer Kompetenzsteigerung im Umgang mit elektronischen Medien und beim Finanzhaushalt verholfen.

Aber nicht nur das! Du warst für uns mehr als eine getreue Verwalterin. Du hattest stets im Blick, für wen wir als Verein da waren, und wo dabei unsere Defizite lagen. Dir war die Kommunikation mit unsern Vereinsmitgliedern und mit ihren Angehörigen wichtig. Die «gazetta» hast Du liebevoll gepflegt. Das Anliegen der leichten Sprache hast Du auch zu unserem gemacht. Inklusion und die Mitsprache auch unserer Mitglieder hast Du immer wieder als Ziel unserer Arbeit in Erinnerung gerufen.

Und noch mehr! Mit Deiner fröhlichen Art, mit Deiner Zuversicht und auch mit Deiner ungebrochenen Motivation hast Du sehr viel zum guten Betriebsklima in unserer Geschäftsstelle und auch in unserem Vereinsvorstand beigetragen.

Berufsbegleitend hast Du einen Studiengang an der Fachhochschule durchlaufen und Dir dabei Kompetenzen und Kenntnisse angeeignet, die auch *insieme BL* zugutegekommen sind.

Wenn Du nun auf Ende März *insieme BL* als Deinen Arbeitgeber verlässt, so wird uns bewusst, wie und wo Du uns überall fehlen wirst. Wir danken Dir für alles, was Du uns gegeben hast und verstehen Deinen Wunsch, Deine Fähigkeiten an einer andern Stelle mit mehr direktem Kontakt zu Menschen mit einer Beeinträchtigung zu entfalten. Wir wünschen Dir dabei gutes Gelingen und Erfüllung. ◀

Robert Ziegler, Präsident *insieme BL*



Ich habe in den letzten sechs Jahren viel gelernt, gelacht, berührende Geschichten erzählt bekommen, nach Lösungen gesucht und mich stets gefreut, wenn ein Puzzleteil seinen Platz gefunden hat.

Nun werde ich mich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen und per 1. April 2022 ein neues Abenteuer beginnen. Ich bedanke mich herzlich für die schönen Begegnungen, das Vertrauen, den Austausch und die wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit. ◀

Andrea Brand

Christine Eschbach hat am 1. März 2022 die Nachfolge von Andrea Brand angetreten. Frau Eschbach wird sich in der nächsten gazetta vorstellen.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

Die neue Mitsprache-Gruppe

insieme Baselland hat eine neue Gruppe.

Die neue Gruppe heisst «Mitsprache-Gruppe».

- Geburt und Kindheit
- Jugend
- Erwachsenen·alter
- Senioren·alter

Was macht die Mitsprache-Gruppe?

Die Gruppe spricht über ver-schiedene Themen.

Jeder kann Themen vorschlagen:

- insieme Baselland schlägt Themen vor.
- Auch du kannst Themen vorschlagen.

In der Mitsprache-Gruppe darfst du deine Meinung sagen.

Und du darfst deine Ideen sagen.

Die Mitsprache-Gruppe trifft sich regel·mässig.

Welche Personen sind in der Mitsprache-Gruppe?

In der Mitsprache-Gruppe sind Menschen mit Be·einträchti·gung.

Eine Begleit·person ist bei der Gruppe dabei.

Die Begleit·person hat **keine** Be·einträchti·gung.

Die Begleit·person erklärt dir:

So kannst du mitreden.

Dir fallen **keine** Ideen ein?

Die Begleit·person kann dir helfen.



Du willst bei der Mitsprache-Gruppe mitmachen?

Das ist wichtig:

- Du hast eine geistige Be·einträchti·gung.
- Du willst gerne mitreden und mit·bestimmen.
- Du kennst insieme Baselland.

Dann darfst du bei der Mitsprache-Gruppe mitmachen.

Melde dich bei insieme Baselland:

Wir freuen uns auf dich.

- Telefon: 061 922 03 14
- E-Mail: info@insieme-bl.ch
- Post-Adresse:
insieme Baselland
Eichenweg 1
4410 Liestal





© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

Die Verlosung vom Kochbuch

In der letzten «gazetta» haben wir über ein Kochbuch geschrieben.

Das Kochbuch heisst:

«21 Sterneküche»

Das Kochbuch ist sehr einfach geschrieben.

Deshalb können alle Menschen das Kochbuch lesen.

Das Kochbuch hat ausserdem viele Bilder.

Zum Beispiel:

- Es gibt ein Bild für jede Zutat.
- Es gibt Bilder für das Kochgeschirr.
- Es gibt Bilder für jeden einzelnen Schritt.



In der letzten «gazetta» haben wir einen Wettbewerb gemacht.

Bei dem Wettbewerb haben wir 2 Fragen zum Kochbuch gestellt.

Und wir haben gefragt:

Was ist dein Lieblingsessen?

Viele Menschen haben beim Wettbewerb mitgemacht.

Wir haben uns sehr über die Briefe und E-Mails gefreut.

Wir haben gemerkt:

Die meisten Menschen lieben italienisches Essen.

20 Personen haben ein Kochbuch gewonnen.

Die Personen haben das Kochbuch schon mit der Post bekommen.

Diese Personen haben ein Kochbuch gewonnen:

- Yannis P. aus Lausen
Sein Lieblingsessen sind Torteloni.
- Tamina M. aus Muttenz
Ihr Lieblingsessen ist Pizza.
- Samira M. aus Thürnen
Ihr Lieblingsessen ist Pizza.
- Edith R. aus Bubendorf
Ihr Lieblingsessen sind Spaghetti Bolognese.

- Markus B. aus Lausen
Sein Lieblingsessen ist Züri Gschnätzlets mit Röstli.
- Monika O. aus Arisdorf
Ihr Lieblingsessen ist Pizza.
- Fabienne G. aus Ettingen
Ihr Lieblingsessen sind thailändische Teigwaren mit Crevetten.
- Christian H. aus Basel
Sein Lieblingsessen ist Pizza.
- Thomas B. aus Münchenstein
Sein Lieblingsessen sind Spaghetti mit Tomatensauce.
- Bettina Q. aus Basel
Ihr Lieblingsessen sind Gemüse-Spätzli.
- Melanie M. aus Basel
Ihr Lieblingsessen sind Spaghetti mit Tomatensauce.
- Cornelia K. aus Basel
Ihr Lieblingsessen ist Pizza.
- Valentin B. aus Binningen
Sein Lieblingsessen ist Pizza.
- Verena F. aus Aesch
Ihr Lieblingsessen ist Tomaten-Mozzarella-Salat.
- Fiona M. aus Böckten
Ihr Lieblingsessen ist Kartoffelstock.
- Colette G. aus Pratteln
Ihr Lieblingsessen ist Pizza mit Salami, Thunfisch, Peperoni und Käse.
- Sibylle und Georgia S. aus Muttenz

Du hast kein Kochbuch gewonnen?

Dann kannst du ein Kochbuch kaufen.

Auf dieser Webseite findest du Infos über das Kochbuch.

Und du kannst ein Kochbuch bestellen:

www.21Sternekueche.ch

Andrea Brand
Geschäftsstelle

Die Verlängerung der artESB



«die Farbe» Kompositionen von Ann Louis

Am Fliederweg 23 in Liestal, beim hinteren Eingang des Friedhofs, gleich bei der Weinhandlung «Siebe Dupf», hat die ESB ein grosses Schaufenster in einem Haus zur Verfügung gestellt bekommen. Dieses misst etwa vier auf anderthalb Meter und wird mit einer Kunsthandwerkerin geteilt.

In «unserem» Teil des Schaufensters wurden durch den technischen Dienst weisse Wände hinten und auf der Seite eingezogen. Dadurch bekommt der Raum die klassische Ausstellungsform des «White Cube». Dadurch kommen die Kunstwerke besonders gut zur Geltung da nichts von ihnen ablenkt.

In diesem Schaufenster haben wir ein Kunstraum eingerichtet, um Bilder von Mitarbeiter mit Rente aus der Tagesgestaltung der ESB zu zeigen.

Mit dem artESB Kunstraum in Liestal möchten wir unseren Kunstschaffenden eine Plattform ausserhalb der Gebäude der Institution ermöglichen. Ihre künstlerische Arbeit erreicht so ein grösseres Publikum und erfährt eine grössere Wertschätzung. Ihre Werke sind eine Erweiterung der lokalen Kunstszene und werden auch nach zeitgenössischen kuratorischen Standards ausgestellt. Ein dazu erstellter Text erläutert kurz die Entstehung der Werke und ihren Bezug zur Kunstgeschichte.

In der aktuellen Ausstellung stellt eine junge Künstlerin aus der Tagesgestaltung Liestal ihre Bilder aus. Zusammen haben wir ihre Werke ausgewählt und diese im artESB Kunstraum aufgehängt.

Ihre starken organischen Kompositionen folgen der Tradition des abstrakten Expressionismus. Dazu benutzt sie verschiedene Malmaterialien und Techniken über- und nebeneinander. Striche mit Farbstift über flächigem Farbauftrag mit Acryl- und Gouachefarbe, ausgeführt mit Pinseln, Schwämmen und Ballonen als Malutensilien, daneben Formen mit Kreide und Filzstift.

Jeden Dienstag ist bei uns «Kunsttag», an welchem alle frei ihre Ausdrucksform wählen können. Mit Farben und Papier wird gemalt und gezeichnet. Dabei greife ich als Begleitperson nie ein, ich unterstütze da, wo ich um Unterstützung gebeten werde. Dabei entstehen grossartige Kunstwerke.

Zusammen hängen wir die Bilder im artESB Kunstraum auf. Dabei sind die Künstler und Künstlerinnen jeweils sichtlich stolz. Es wird viel auf die Bilder und auf sich selbst gezeigt, glänzende Augen betrachten die aufgehängten Werke an der weissen Wand.

Der artESB Kunstraum steht allen offen, welche gerne eine Ausstellung mit Künstler*innen mit Rente machen möchten. Neben Bildern sind Skulpturen oder Videoinstallationen möglich, dazu kann ein Bildschirm im Raum platziert werden. ◀

Adrian Hunziker
Tagesgestaltung Liestal



Ruben mit einem Kollegen im Gespräch

Hier fühle ich mich zu Hause

Ich treffe Ruben, einen ruhigen, sympathischen jungen Mann, im Jugendwohnhaus an. Er hat sich bereit erklärt, über sein junges Leben bei uns in der ESB zu berichten.

Seit dem letzten Sommer ist er bei uns in der Grossküche in Ausbildung zum Küchenangestellter EBA. Um sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, wohnt er gleichzeitig im Jugendwohnhaus.

Wohnen in einer Grossfamilie

Im Jugendwohnhaus gefällt es ihm gut, seine Bezugsperson kommt auch aus dem Gastronomiebereich, «das ist ein Glücksfall», wie er sagt. Sie war diejenige, die ihn während der Schnupperzeit im richtigen Augenblick aufforderte, bei den Vorbereitungen für ein Geburtstagsfest mitzuhelfen. Das war ausschlaggebend für seine Entscheidung, ins Jugendwohnhaus einzuziehen. Durch diese Aktion war das Eis gebrochen. Als er zum ersten Mal vom Jugendwohnhaus hörte, stellte er sich vor, dass es wie in einem Gefängnis sein würde. Doch es ist wie in einer Familie. «Hier fühle ich mich zuhause», erzählt mir Ruben.

Im Jugendwohnhaus gibt es einige Regeln, doch für ihn sind sie weniger bedeutungsvoll. Hier benötigt er sie (noch) nicht, da er viel Zeit in seinem Einzelzimmer mit lesen, gamen und lernen verbringt. Er beobachtet an sich, dass er sich langsam öffnet, mit anderen Jugendlichen Kontakt aufnimmt und immer selbständiger wird. Bei dieser Aussage wirkt er stolz.

Am Wochenende freut sich Ruben, wenn er nach Hause geht und seine Familie sehen kann.

Zuerst Koch, dann Polizist

Ruben möchte Polizist werden. Als Voraussetzung dafür benötigt er eine Erstausbildung und er hat sich für Koch entschieden. Da er vielseitig interessiert ist, gäbe es noch drei andere Berufe, die ihn interessieren. Mit dem Beruf Koch kann er herausfinden, welche Ernährung für seinen Körper gut ist und kann so in Zukunft tolle Gerichte für sich kochen. Was ihm ebenso grosse Freude bereitet, ist die fröhliche und lebendige Stimmung in der Küche. «Mein Chef singt immer mal wieder in der Küche» sagt er mit einem Lächeln im Gesicht. Die gute Stimmung ist ihm sehr wichtig.

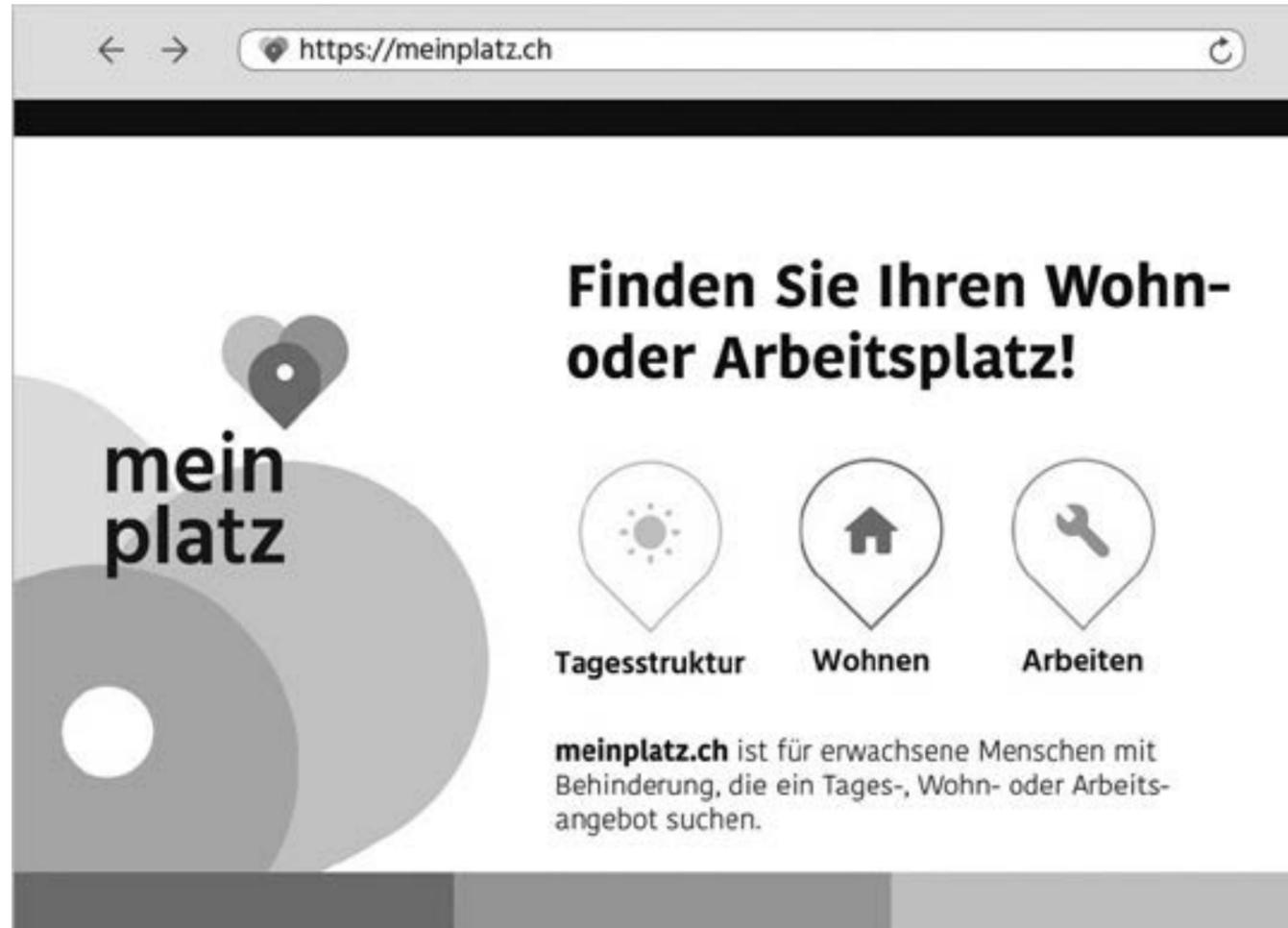
Bei den Aufgaben hilft ihm seine Bezugsperson, wenn es notwendig ist. In der Gewerbeschule hat Ruben tolle Lehrpersonen, sodass ihm das Lernen Spass bereitet und er gut in der Schule ist. Viele sagen ihm, er soll auf das Niveau EFZ wechseln. Das ist zwar eine Bestätigung für sein Können, doch es ist auch eine Last, oder wie er sagt, «das nervt manchmal». Denn es sagt auch immer beiläufig aus, dass etwas noch nicht ganz gut ist. Doch das ist nicht der Fall, es läuft gut, ist Ruben überzeugt.

In einem nächsten Schritt will er den Schweizer Pass beantragen, um später die Ausbildung zum Polizisten absolvieren zu können. Seine Zielstrebigkeit beeindruckt mich.

Ich frage ihn, was er sich für die Zukunft wünscht: «Dass es so bleibt wie es ist. Denn ich habe viel Glück mit Nicole, meiner Bezugsperson, sowie mit Michi, meinem Küchenchef und wie ich in der Schule vorankomme», antwortet mir Ruben strahlend. ◀

Anja Weyeneth, ESB Kommunikation

meinplatz.ch – Die Plattform für Wohn-, Arbeits- und Tagesstrukturplätze



Auf meinplatz.ch zeigen Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung Wohn-, Arbeits- oder Tagesstrukturplätze an. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Angebote der Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Wallis und Zürich verfügbar.

Institutionen des Kantons Baselland sind seit 1. Januar 2022 ebenfalls bei meinplatz.ch vertreten und schreiben ihre Angebote und freien Plätze zeitnah aus. In der ESB hat diese Aufgabe das Team der Fachstelle Klientenaufnahme & Case Management übernommen. In Absprache mit den Bereichen bewirtschaftet das Team die Ausschreibungen auf meinplatz.ch.

Die Internetseite ist barrierefrei und kann auf die persönlichen Bedürfnisse angepasst werden. So ist sie in leichter Sprache verfügbar oder man kann sich den Inhalt vorlesen lassen. Erklär-Videos, mit oder ohne Gebärdensprache, unterstützen die Suchenden bei der Nutzung. Sehr hilfreich sind auch die Begriffserklärungen oder die Adressen von Beratungsstellen, die nach Wohnkanton gesucht werden können.

Mit meinplatz.ch erhalten Menschen mit Behinderung, aber auch Personen, die bei der Suche unterstützen, eine Übersicht über die Vielfalt der Angebote. meinplatz.ch ist eine weitere Unterstützung für Menschen mit Behinderung in Richtung grösstmögliche Wahlfreiheit und Selbstbestimmung. <

Claudia Röögli
 ESB Fachstelle Klientenaufnahme & Case Management
 Schauenburgerstrasse 16 · 4410 Liestal
 Telefon 061 905 14 00 · www.esb-bl.ch · mail.fkc@esb-bl.ch

Happy Birthday, Förderstätte am Schlosspark

Die Förderstätte startet dieses Jahr in ihr 15-jähriges Bestehen. Im August 2007 wurden die Türen geöffnet für die ersten Klienten. Seither nutzten 111 Klientinnen und Klienten das Tagesangebot der Förderstätte. Ausserdem hatten wir insgesamt 31 Studentinnen und Studenten sowie Vorpraktikantinnen und Vorpraktikanten. Insgesamt arbeiten von 17 Teilzeitmitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderstätte noch 6 Personen, die seit Anfang an dabei sind.

Das Angebot der Förderstätte hat sich in den grundlegenden Strukturen nicht geändert. Es gibt die Module Arbeit, Bildung, Pflege und lebenspraktische Förderung. Die Aufenthaltszeit der Klientinnen und Klienten mit Beeinträchtigung ist wie bis anhin auf 5 Jahre begrenzt.

Selbstverständlich gab es einige Neuerungen. Im Jahr 2013 konnten wir das Angebot ausbauen im Modul Pflege und Räume durch den Erwerb des 3. Obergeschosses dazugewinnen. 2015 pachteten wir einen Freizeitgarten auf dem Bruderholz. Die Einführung der individuellen Bedarfserhebung (IBBplus) von Klientinnen und Klienten war 2017 eine massgebende Neuerung. Damit verbunden war die Kostenpauschale pro Monat und pro Klientin/Klient, die Einführung von Normkosten und die jährliche Einstufung. Im 2020 tagte zum ersten Mal der Klienten-Rat. Er trägt die Anliegen der Klientinnen und Klienten zusammen und vertritt sie gegenüber der Leitung und den Betreuerinnen/Betreuern. Es ist eine angenommene und erfolgreiche Sache.

Auch nach 15 Jahren bieten wir ein spannendes Arbeits- und Lernfeld für die jungen Menschen. Die Förderstätte ist kreativ, lebensfroh und schafft zielorientiert. Dazu tragen viele Menschen bei. Ein grosses Dankeschön allen, die mit der Förderstätte verbunden sind oder einst verbunden waren. <

Roswitha Durigan,
 Leiterin Förderstätte am Schlosspark



Wir ziehen zusammen! Es ist das natürlichste der Welt. Man verliebt sich, ist eine Zeitlang zusammen und zieht dann in eine gemeinsame Wohnung. Für so viel Normalität haben sich auch Bettina und Kevin entschieden.



Hau ruck! Bettina stapelt eine Zügelkiste auf die andere. Sie wäre soweit. Fast ist alles gepackt für den grossen Zügeltag. Doch der ist erst in einem Monat. Bettina ist ungeduldig. Sie kann es kaum erwarten, mit ihrem Schatz Kevin zusammenzuziehen.

Die beiden lernten sich letzten August in einem Insieme-Sportlager kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick. «Bettina ist immer so schön angezogen und ihre Haarfarbe gefällt mir so gut. Sie kann auch gut abwaschen.», schwärmt Kevin auf die Frage, was er an Bettina besonders mag.

Bettina wohnt und arbeitet bereits 19 Jahre in der VEBO. Kevin wohnt noch zu Hause bei seinem Stiefvater und seinem Bruder. Der Zeitpunkt zum Zusammenziehen könnte besser nicht sein. Die ganze Wohngruppe in Breitenbach zieht um, in den Neubau an der Fehrenstrasse 21. Bettina und Kevin bekommen hier eine 3-Zimmer-Wohnung, die wir heute miteinander besichtigen. Die Bauarbeiten sind noch in vollem Gang. Noch fehlen die Einbauschränke, die Küche wird eben montiert. Das Bad wäre schon bereit um Zahnbürstli und Co. zu platzieren und die Wäsche in die Waschmaschine zu werfen. Heute sehen die beiden das fertige Bad zum ersten Mal. Die riesige Dusche fasziniert, beide stellen sich in die Glaskabine und beginnen rumzualbern. Bettina erklärt dass sie im Badezimmerschrank unter dem Lavabo die Putzmittel lagern will. «Da gehören doch eher deine Schminksachen und andere Toilettenartikel hin, meinst du nicht», korrigiert Irene Bumbendorf, Leiterin Wohnen Breitenbach, schmunzelnd.

Ämtli sind verteilt

Wir besichtigen Raum um Raum. Für das Schlafzimmer hat sich das Paar für das grosse Bett von Kevin entschieden. Im Wohnzimmer zeigt mir Bettina, wo das Ausziehsofa hinkommt. «Unser Betreuer hat uns das Ausziehsofa empfohlen, falls jeder für sich mal Raum braucht und alleine schlafen will», erklärt Kevin. In ihrer Verliebtheit können sich die beiden aber eine solche Situation schlecht vorstellen. Kevins Stiefvater steuert einen schönen Holztisch und sechs Stühle bei. «So haben wir auch genügend Platz, wenn uns jemand besuchen kommt», erklärt Bettina. Kevins grosses Highlight ist die Küche. Er war beruflich schon mal in einer Küche tätig und kocht seither gerne, vor allem thailändisch.

Die beiden wissen schon genau, was wo hinkommt. Der Plan ist bis ins kleinste Detail geschmiedet. «Ich freue mich sehr aufs Einrichten», strahlt Bettina. Sogar die Ämtlis sind bereits aufgeteilt. «Ich koche und trage den Abfall raus. Bettina räumt die Küche auf und macht die Wäsche», zählt Kevin auf. Eine solch gut strukturierte Züglete und eine solch klare Ämtliverteilung – davon könnten sich viele Paare eine Scheibe abschneiden. Bettina und Kevin konnten hier auf die Unterstützung ihres Betreuers, Dibran Fejzulahovic zählen. «Wir unterstützen das Zusammenleben von Bettina und Kevin und begleiten sie natürlich in diesem Prozess.» Wer was mitnimmt, wer sich von was trennen muss, wie man sich das Zusammenleben vorstellt, welche Werte man leben will und welche Regeln für diese Beziehungen gelten sollen – das alles ging man gemeinsam, wie in einem Coaching, durch. «Ich muss mich von meiner geliebten Stereoanlage trennen», schmerzt es Bettina, die sich noch von so einigem trennen musste, aufgrund ihres Sammelfiebers.

Gemeinsame Rituale und eigener Raum

Man sieht, wie sich die beiden auf ihre Zukunft freuen. Die Tage sind gefühlt länger geworden, seit sie die Stunden bis zum Umzug zählen. Für die Wohngruppe ist ein gemeinsames Ritual vorgesehen beim Einzug. Ob die beiden für sich ein eigenes Ritual ausgedacht haben? «Nicht unbedingt ein Ritual. Aber wir haben im JYSK einen Bilderrahmen mit «I love you» gesehen. Den wollen wir in der Stube aufhängen, mit Bildern von uns.»

Belinda Juhasz, Texterin und Redaktorin lesens-wert.
www.lesens-wert.ch

Das Angehörigenteam organisierte einen Spielnachmittag Eindrücke vom Sonntag, 24. Oktober 2021



Katharina Cerny, Arlesheim
Jürg Bühler, Basel



Zu Beginn habe ich gerne «UNO» gespielt, ein Spiel, das ich gut kenne. Wir waren zu sechst in der Gruppe!! Das Spiel «Drecksau» ist auch sehr lustig! Das kann ich allen sehr empfehlen. Das Spiel geht so: alle Schweinchen sind sauber am Anfang. Das Säuli will aber nicht sauber sein! Mit Hilfe der richtigen Karte wird es zum Drecksäuli. Nun beginnt ein Kampf: die Gegner wollen die Drecksäuli der andern sauberbürsten. Wer zuerst alles Drecksäuli hat, hat gewonnen! Katharina

Das Zusammensein mit anderen Menschen, die auch gerne spielen, das hat mir sehr gefallen. Und dies trotz Corona! Dank Petrus (das Wetter war super! Die Sonne wärmte die Terrasse der ESB!) konnten wir draussen spielen und somit erst noch ohne Maske! Das Zvieri war reichhaltig und vielseitig. Es hatte für alle etwas, das passte. Auch hier wurde coronakonform gehandelt: Es gab Getränkefläschli, Emmi-Kaffee, abgepackte Pommes Chips und Guetli aller Art. Alle hielten sich an die Regeln. Jürg

Ich wünsche mir einen weiteren Spielnachmittag! Wer weiss, vielleicht dann auch ohne Coronaregeln und Desinfektionsmittel! Katharina

Wir haben es toll gefunden heute Nachmittag, in der ESB in Liestal! Wir haben alte Freunde getroffen und neue Menschen kennengelernt. Vielen Dank ans Angehörigenteam fürs Organisieren! Wir können den Spielnachmittag allen Leser/Innen wärmstens empfehlen! Auf's nächste Mal! Insieme!
Jürg und Katharina

Freizeitgruppe Arlesheim

Jahresrückblick 2021



Auch auf dieses besondere Jahr 2021, das für uns alle eine Herausforderung war, blicke ich gerne zurück: wieder sind es liebe Erinnerungen, die ich mit der Freizeitgruppe Arlesheim verbinde. Da Treffen in grösseren Gruppen vorerst nicht möglich waren, blieben wir per Telefon und Rundbriefen in Kontakt.

Am 31. März, einem wunderschönen Frühlingstag, waren Janine, Marita und ich von Heim zu Heim, von Ort zu Ort unterwegs, um allen Betreuten unserer Freizeitgruppe ein Osternestli zu überreichen und uns kurz mal wiederzusehen, was uns allen viel Freude bereitete.

Ab Herbst übernahm ja ein junges Team die Geschicke der Freizeitgruppe Arlesheim, und Janine übt jetzt mein «Amt» als Hauptleiterin aus.

So lud ich die langjährigen, treuen Helferinnen zu einem Abschiedstreffen ein. Wir wollten – wie in vergangenen Zeiten – zu einem festlichen Mittagessen in der Villa Merian zusammenkommen.

Es waren wunderbare Stunden im Garten des Restaurants. Den Kolleginnen vom «alten Team», die an diesem Treffen nicht teilnehmen konnten, schrieb ich ein paar persönliche Abschiedsworte.

Am 20. November waren Marita und ich zu einem Besuch nach Arlesheim eingeladen. Obwohl ich die Freizeitgruppe zum letzten Mal vor 21 Monaten hier versammelt sah, schien mir alles lieb und vertraut: die Menschen, die Stimmung, die Räume. Ich freute mich über dieses Wiedersehen, den netten Umgang von Janine und ihren Helferinnen und Helfern und über das hübsche «Geschenkörbchen», das für Marita und mich gebastelt wurde.

Das Geschenk war ein Adventskalender, bestehend aus 24 Karten mit Fotos beklebt, verziert mit Zeichnungen und Grüssen. So lächelte mir ab 1. Dezember bis an Heiligabend Tag für Tag ein liebes Gesicht aus der Freizeitgruppe entgegen.

In diesem Sinne wünsche ich allen von Herzen viele fröhliche und glückliche Stunden des Zusammenseins im 2022! ◀

Bernadette Brodmann, ehemalige Hauptleiterin

Das erste reguläre Treffen der Freizeitgruppe Arlesheim war am Samstag, 30. Oktober 2021. Wir alle konnten es kaum erwarten uns wieder zu sehen. Im grossen Kreis in grünen und blauen Sesseln erzählten wir uns gegenseitig, was wir im vergangenen Jahr alles erleben durften. Wir genossen die vielen, vielen Geschichten und waren glücklich uns wieder sehen zu können!

Da Bernadette die Hauptleitung abgab, bastelten wir alle zusammen einen Adventskalender für sie. Jeder Teilnehmer malte Überraschungskerzen und schrieb oder zeichnete eine Botschaft auf einen Brief. Als Andenken gab es von jedem ein Foto, welches wir zusammen mit dem Brief und der Kerze in einem Couvert versorgten. So konnte jeden Tag ein Couvert geöffnet werden und Bernadette wurde von einem lachenden Gesicht begrüsst.

Am zweiten Treffen, Ende November luden wir Bernadette und Marita ein und übergaben beiden ihren Adventskalender. Nachdem wir die Schoggiweggli, welche Bernadette und Marita mitgebracht haben, gegessen haben, spielten wir Lotto. Unkompliziert mit zwei grossen Würfeln konnten die Teilnehmenden kleine Geschenke gewinnen. Jeder hat etwas gewonnen und durfte dies mit nach Hause nehmen.

Natürlich haben wir auch viel gesungen, begleitet von Bernadette mit der Ukulele. Unser Abschlusslied «Sali mitenand, Ciao mitenand» durfte nicht fehlen, mit passenden Bewegungen begleiteten wir das Lied und verabschiedeten uns.

Leider konnte unser Treffen, unter dem Motto «Weihnachtszauber», aufgrund der immer steigenden Fallzahlen nicht stattfinden. Also setzte ich mich in mein Auto und besuchte zusammen mit Nadja alle Teilnehmenden und überraschte alle mit einer kleinen Weihnachtsüberraschung.

Jetzt hoffe ich fest, dass wir uns im Frühling wieder sehen können! Denn wir werden nicht alleine sein, wir werden einen Überraschungsgast zu Besuch haben...! ◀

Janine Marty, Hauptleitung

Ressort Sport 2021



40. Sporttag Lausen

Es waren herausfordernde Zeiten. Leider konnte der Sporttag im Jahr 2020 nicht durchgeführt werden. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass am 29. August 2021 der Startschuss für die Durchführung des 40. Sporttages erfolgt ist.

Aufgrund der Corona-Situation wurde der Anlass bei der Turnhalle Bifang in Lausen durchgeführt. Bei herrlichem Wetter haben sich 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den unterschiedlichsten Disziplinen gemessen. Es wurde gerannt, geworfen, gesprungen und vieles mehr. Jeder Teilnehmende hat gekämpft und sein Bestes gegeben. Dieser Einsatz wurde bei der Siegerehrung belohnt und allen eine verdiente Medaille übergeben. Nach einer solchen starken Leistung war der Hunger gross. Dieser konnte bei einem Zvieri befriedigt werden.

Gerne bedanken wir uns bei Beat Trachsler und Irene Bubendorf für die tolle Organisation. Ebenso bedanken wir uns bei den zahlreichen Helferinnen und Helfer, die uns jedes Jahr tatkräftig unterstützen. Nur durch ihre Hilfe war und ist der Sporttag in Lausen ein grosser Erfolg.

Der nächste Sporttag findet am Sonntag, 21. August 2022 statt. ◀

Brigitte Mertz, Geschäftsstelle

Sportgruppen

Als der Bundesrat die Massnahmen gelockert hat, wurde zwischen März und April 2021 mit den Turnstunden wieder gestartet. Am Anfang war es schwierig, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder für das Turnen zu begeistern. Aber durch die Motivationsfähigkeit unserer Turngruppenleiter/innen wurden die Stunden wieder rege besucht.

Ebenfalls gestartet hat unsere Sportgruppe 60+ in der ESB, Liestal. In der Zwischenzeit wird die Turngruppe von 11 Teilnehmer/innen besucht.

Einen Wechsel hat es in der Schwimmgruppe Liestal gegeben. Nach mehrjähriger Leitung hat Frau Ana Maria Polo Pallares auf Ende 2021 ihren Rücktritt mitgeteilt. Wir bedauern ihren Entscheid und bedanken uns bei Frau Polo Pallares für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute. Neu wird die Schwimmgruppe von Therese Wüthrich übernommen. ◀

Brigitte Mertz, Geschäftsstelle

Herbstwanderwoche Valbella 2021

«Wenn der Weg schön ist, frage nicht, wohin er führt.» Ausgesucht und vorgelesen von Martina.

Dieser Ausspruch wurde zum Motto unserer Ferienwoche in Valbella.

Nach einer schwierigen Vorbereitungszeit, bedingt durch die Corona-Situation, wurde die Woche von allen umso mehr genossen. Auch die Regendusche am 1. Tag, alle wurden pudelnass, konnte die Stimmung nicht trüben. Der Coup beim anschließenden Restaurantbesuch entschädigte für alles.

Neben der Priorität Wandern erlebten wir auch weitere interessante Abwechslungen. So vergnügten wir uns im Hallenbad. Die Mutigsten genossen die wilde Rutschbahn und sprangen vom 1.5 Meter-Sprungbrett.

Bei unserem beliebten Roger-Cup kämpften 4 Gruppen in verschiedenen Disziplinen begeistert um den Sieg. Gefragt waren Geschicklichkeit, Konzentration, Ausdauer und Teamgeist.

Zur Tradition gehört auch «Lotto im Säli». Ein Abend mit viel Spannung und Freude, schliesslich gabs ja Preise zu gewinnen. Immer wieder ist es toll zu erleben, wie die glücklichen Gewinner den Pechvögeln Preise schenken, so dass alle mit einem Lottopreis nach Hause gehen können.

Unser ganztägiger Wanderausflug mit Grillieren war für alle 4 Gruppen eine Herausforderung, galt es doch mit feuchtem Holz ein Feuer zu entfachen. Dank der Ratschläge von unseren «Feuerspezialisten» Reto und Roland haben es alle glücklich gemeistert. Als sich am Nachmittag sogar noch die Sonne zeigte, fühlten wir die morgendliche Temperatur von nur 3 Grad nicht mehr so in den Knochen.

Zu den weiteren Bereicherungen gehörten das «Lädelä», die Nachtwanderung, Minigolf und die Bergbahnfahrt.

Der Höhepunkt am Schlussabend waren die 3 Clowns: Martina, Sabine und Dieter in einem Ballonkorb. In amüsanter Weise liessen sie das Lagergeschehen nochmals aufleben.

Herzlichen Dank an alle für die wunderschöne Woche. ◀

Robert Stuber



Fotos: Monika Oser

Theaterwoche Bienenberg 11.–15. Oktober 2021

Am Montagmorgen gegen 9 Uhr versammelten sich vor dem Eingang zum Hotel Bienenberg oberhalb Frenkendorf: 8 Teilnehmende zum Theaterworkshop, 3 Leiterinnen, eine Theaterpädagogin mit 2 Assistent:innen.

Lebhaft wurde begrüsst, das Gepäck auf die Zimmer gebracht und schon ging es los im grossen Übungsraum mit einer Vorstellungsrunde und ersten Schauspielübungen. Es zeigte sich schnell, dass alle sehr motiviert waren, sich auf das Theater spielen einzulassen. Tonja verstand es immer wieder mit neuen Anregungen die Teilnehmenden zu inspirieren. Miriam und Erik, ihre erfahrenen Assistenten, zeigten gerne vor, wie ihre Anregungen umgesetzt werden könnten. Am Mittwochmorgen als es darum ging die Requisiten und Kulissen zu malen, wurde auch eine Teilnehmerin angesprochen, die sich bisher zurückhielt. Ich staunte immer wieder, mit welchem grossem Einsatz und Begeisterung alle dabei waren und mitmachten, auch wenn es galt, eine Szene immer wieder zu wiederholen, bis alle sicher waren.

Im Hotel Bienenberg waren wir in schönen Zimmern untergebracht und mit dem Essen wurden wir regelrecht verwöhnt. Jeder Wunsch wurde erfüllt.

Im Laufe der Woche entstand ein kleines Theaterstück zum Thema «Hauptbahnhof». Am Freitagnachmittag wurden für die Angehörigen einige Szenen vorgespielt, die sich am Bahnhof ereignen könnten. Die Teilnehmenden hatten sich dies mit Tonja zusammen ausgedacht.

Es war eine tolle Woche, es wurde viel gelacht, Theater gespielt, Requisiten gemalt, eine Vorstellung aufgeführt. Schliesslich gingen alle zufrieden wieder nach Hause und hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. ◀

Renate Bosshard, Hauptleitung

Die nächste Theaterwoche findet vom 31. Oktober bis 4. November 2022 statt.



Lagerwoche im Tessin



**Die nächste Ferienwoche
im Tessin findet vom 24. bis
28. Oktober 2022 statt.**

Da aufgrund der momentanen Lage viele Lager von insieme abgesagt werden mussten, entstand die Idee eines neuen Lagers: Eine Woche im Ferienhaus «Boscaccio» im Tessin. Dies durfte eine Gruppe von 11 beeinträchtigten Leuten und 4 Begleiter erleben.

Wir machten Spaziergänge zum nächsten Dorf, fütterten Tiere im Zoo, erkundeten die Stadt Lugano und besuchten die Schokoladenfabrik Alprose. Die Nachmittage verbrachten wir mit gemütlichem Zusammensein und dem Spielen verschiedener Spiele.

Eines der Highlights dieser Woche war das Abendessen bei Livemusik, zu der wir gemeinsam sangen und tanzten.

Am Ende der Woche stiegen wir teils freudigen und teils traurigen Herzens in den Car, welcher uns wieder nach Hause fuhr.

Das Lager ist super, wir kommen gerne wieder, obwohl es manchmal ein wenig anstrengend ist. Das Morgenessen und das Nachtessen sind super. Stephano ist sehr hilfreich und ist ein super Lagerleiter. – Vreni

Alles ist gut. Das Dessert ist gut. Die Leute hier sind sehr freundlich und helfen immer. Ich bin froh, dass Stephano mich unterstützt. – Reto

Mir gefällt es sehr gut hier. Das Essen ist tip top. Nächstes Jahr komme ich wieder. – Monika

Das Lager war genial! Für dass es das erste Mal gemacht wurde, war es sehr gut! Die Ausflüge waren mega toll, sie haben mir sehr gefallen. Es war sehr abwechslungsreich. – Johann

Ich bin ein Zug und Tramfan

Bist du auch gerne unterwegs und fotografierst das Basler Trämli oder machst ein Film vom «Traverso»?

Kennst du die «RE 450 Lokomotive» die nur vom Hauptbahnhof Zürich fährt? Ich gehe gerne am Wochenende die Züge und Trams entdecken, um zu schauen ob es etwas Neues gibt... Graffiti als Werbung auf den Zug gemalt.

Das «Waldenburgerli» Tramlink das im Dezember fahrbereit ist, möchte ich auch testen.

Ich bin immer über neues top informiert und tausche mich gerne aus.

Egal ob du eine Frau bist oder ein Mann, schreibe mir wenn du auch dafür interessiert bist, ich freue mich auf einen Brief.

Den Brief kannst du an diese Adresse schicken:

insieme Baselland, **Inserat 122**, Eichenweg 1, 4410 Liestal

Der Brief wird an mich weitergeleitet.

